

Mit Musik geht vieles leichter

Ehrenamtstag der Region Bonn



Zu Gast im Seniorenhaus St. Josef

Wenn mit fortschreitender demenzieller Veränderung das Gedächtnis schwindet, die zeitliche sowie örtliche Orientierung verloren gehen und das Sprachzentrum blockiert, scheint kaum mehr Kommunikation mit den von der Krankheit Betroffenen möglich zu sein. Doch etwas bleibt im Gedächtnis abgespeichert: die Musik. Wo die Sprache aufhört, bietet sich Angehörigen, Pflegenden und ehrenamtlich Tätigen über die Musik die Chance, mit Demenzerkrankten unterschiedlicher Schweregrade in Kontakt zu treten. Außerdem hält Musik das Hirn der zu Pflegenden in Bewegung, baut Stresshormone ab und trägt zur Entspannung des Körpers bei.

Die positive Auswirkung der Musik auf Menschen mit Demenz bewies Prof. Dr. Hartogh rund 110 Ehrenamtlichen der Region Bonn anhand vieler Beispiele. Dabei motivierte er seine Zuhörer, Erklärtes und Gezeigtes sofort auszuprobieren. Diese ließen sich nicht lange bitten: Sitztänze, Bewegungslieder, klatschen, klopfen oder mit den Füßen im Takt stampfen trugen zu einer ausgelassenen Stimmung während des Vortrages ‚Demenz und Musik‘ bei.

Beim anschließenden Sektempfang und dem hervorragenden Mittagessen im Seniorenhaus St. Josef diskutieren die Teilnehmer ange-

regt darüber, in welchen Situationen sie die neu erworbenen Kenntnisse einsetzen werden. Viele waren positiv überrascht, wie leicht und ohne musikalische Vorkenntnisse sich Musik in die Betreuung Demenzerkrankter integrieren lässt.

Noch beschwingt von dem kurzweiligen Vormittag ging es nachmittags nach Brühl. In zwei Gruppen erkundeten die Ehrenamtlichen Schloss Augustusburg, bevor dann im Brühler Wirtshaus Kaffee und Kuchen serviert wurden. Gegen 17.00 Uhr machten sich alle wieder auf den Heimweg und so ging ein abwechslungsreicher Ehrenamtstag 2017 zu Ende.